

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 1

Artikel: Märittag z Fryburg
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Märirtag z Fryburg

Er gfallt üs guet der Märirtag,
Gar bsunderbar de Froue.
Am Morge faht es früech scho a –
Me gseht gar mänge Purema,
Wo möcht e chli cho gschoue.

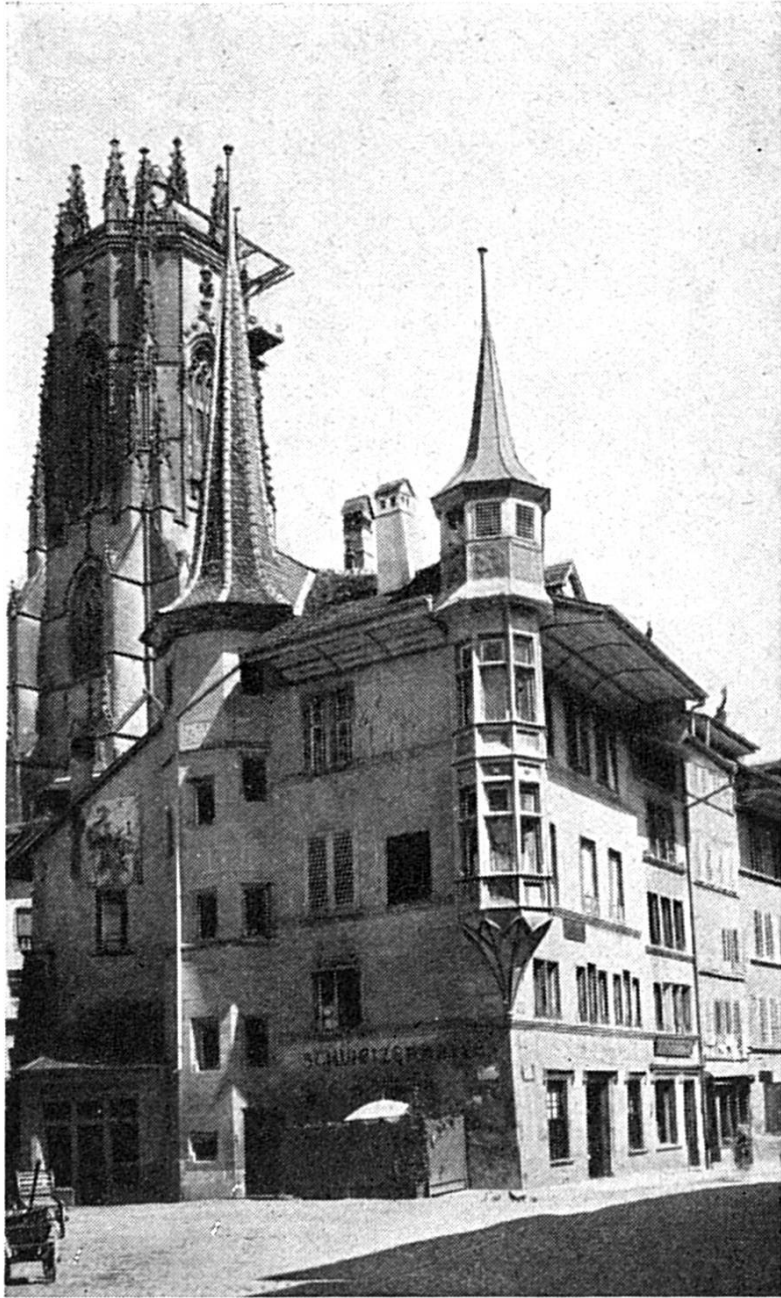
E jede chunt, wo cha und mag –
Cho zryten und cho zfahre.
Scho früe gif's Liecht a mängem Ort,
Und mängisch ghörsch es luts, ruchs Wort.
So geit es scho sit Jahre.

Me muess ufladen Obscht und Gmües,
Au e chli Chäs und Anke, –
Und öppen au e feissi Sou,
Wo gärn sech sädlet uf em Strou
Und ärschtig afahrt rangge.

Und Rave, Chabis, Rüepli süess,
Trole zu üsne Füesse.
Bald stellt me d Chörb i Reih und Glid.
Wer steit derbi? D Frou Schieb, d Frou Schmid.
Lueg, wie sie fründlech grüesse!

D Stadtfroue chöme, rich und arm,
Tel früech, tel spät am Morge.
Und märte chöi sie, 's isch e Schand!
Was wüsse die vom Purestand,
Vo allne Nöt und Sorge?

Und chalt isch's hütt, dass Gotterbarm.
Wo chönt me sech chli wärme?
Solang no mängi umelauff
Und albeneinisch öppis chauff,
Gif's nüd vo Trinke, Schärme.



d Rychegass (Märitgass)

Bald schlaht es Zwölfi det am Turm,
Me cha scho ringer schnuufe.
Di Räschte git me billig hütt,
So chaufet doch, ihr guete Lüt,
Näht, näht vom letschte Huufe!

Es isch verbi. Me isch fasch sturm
Vo all däm Gstungg und Brüele.
Me isch so müed, het chalt, isch nass,
Geit ärschtig us der Rychegass,
Der Hals mit Wy ga chüele.

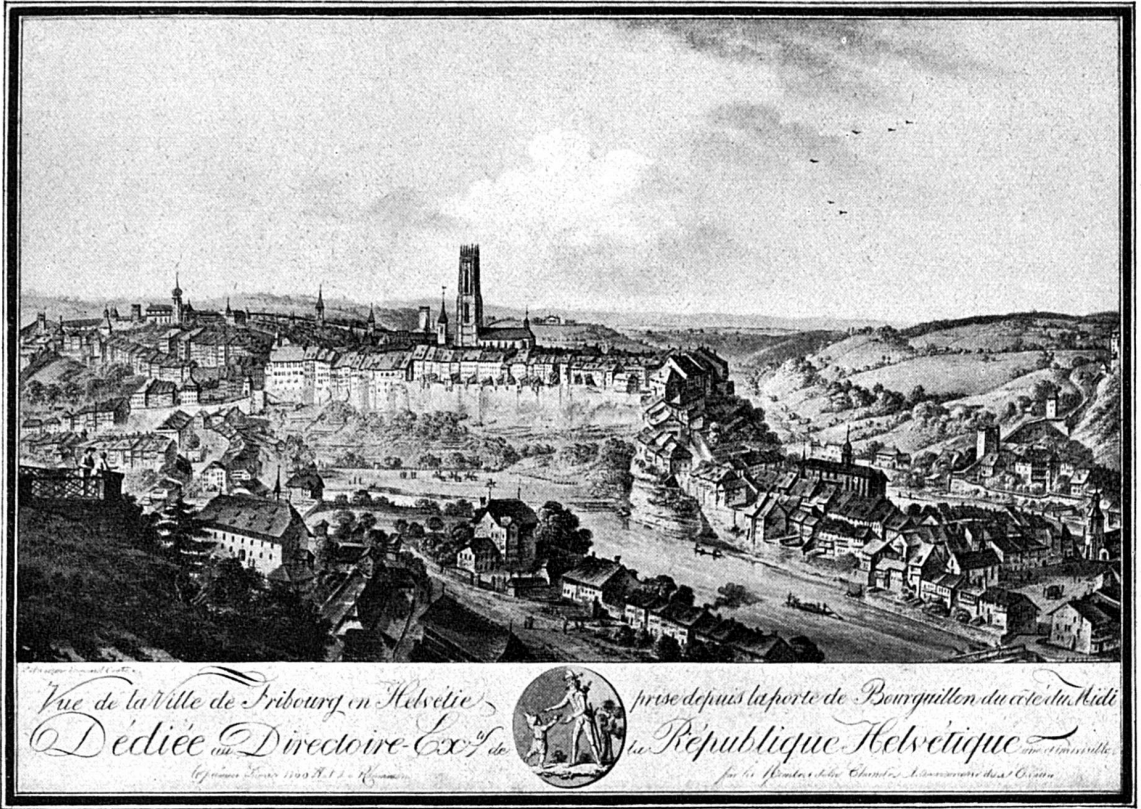
De git's z Mittag. Me isch am Änd
Mit Wäggen und Verzelle.
Me gseht Bekannti, git sech d Hand.
Bald fahrt me wider hei uf ds Land,
Und cha sys Gäldli zelle.

Und ersch deheim, i syne Wänd,
Ma ds Müeti lose, brichte.
An alli het es hütt chli dänkt,
E jedem Chind bringf's hei es Gschänk,
Erzellt ne Märitgschichte.

Druf isst me gmüetlech zäme ds Nacht.
Me cha jitz rüejig chöuje.
Doch het me Hühner, Hus und Veh,
Das alles muess me z erscht chli gseh –
De ändlech darf me löuje.

D Stadt isch ja schön, voll Glanz und Pracht.
Deheime isch me Meischer.
Wie mänge Chnächt, wie mängi Magd,
Versärblet trurig ire Stadt,
Verfallt de böse Geischer.

Drum isch üs baass hie uf em Land,
Da chöi mir sittig läbe.
Mir schaffen ärschtig fürenand,
Und d Heimat isch für üs es Band,
Won is wird ewig häbe.



Vue de la ville de Fribourg en Helvétie prise depuis la porte de Bourguillon du côté du Midi
Dédiée au Directoire Ex^{te} de la République Helvétique
Le Peintre Louis 1790 P. L. J. - Rome
Par M. W. H. Schindler, Graveur des Arts